

# Quellen und Materialien zur Kulturge- schichte des Alltags

## Ein Bericht zu Archivbeständen und Fachgeschichte der hessischen Volkskunde in Gießen und Marburg.\*

Siegfried Becker

Forschungsarbeit in der Region bedarf eines fruchtbaren interdisziplinären Methoden- und Diskursfeldes. Wichtigen Anteil an ihrer Herausbildung im 19. Jahrhundert hatte zunächst die Landesgeschichte, später auch die Volkskunde, die sich in ihrer Hinwendung zum Volk als wissenschaftliche Wahrnehmung des Alltäglichen, als Kulturgeschichte des Alltags, aus einem breiten Fächerkanon formierte und die „Andacht zum Unbedeutenden“ als philosophischen und philologischen Zugang mit dem komparatistischen Ansatz des Kulturvergleichs verband.<sup>1</sup>

Mit dem Blick auf die Kultur der „kleinen Leute“ war aber auch die Notwendigkeit gegeben, die empirisch erhobenen, in der „Feldforschung“ als genuiner Erhebungsmethodik<sup>2</sup> gesammelten Befunde (die sich oft im administrativen Schriftgut archivarischer Quellenbestände kaum oder nur indirekt erschließen lassen) in eigenen wissenschaftlichen Archiven des Faches zu dokumentieren. So sind heute einige an volkskundlichen Themen- und Forschungsfeldern ausgerichtete traditionsreiche Dokumentationsstätten vorhanden – darunter etwa das Deutsche Volksliedarchiv in Freiburg, der Atlas der deutschen Volkskunde in Bonn, die Enzyklopädie des Märchens in Göttingen, und als Beispiel für volkskundlich-kulturgegeschichtliche Museen als Institutionen der Sachgut-

---

\* Als frühere Fassung dieser Übersicht vgl. Siegfried Becker: Archivbestände zur volkskundlichen Regionalforschung in Hessen am Institut für Europäische Ethnologie und Kulturforschung der Philipps-Universität Marburg/Lahn. In: Michael Simon (Hrsg.): Volkskundliche Arbeit in der Region. Ein Wegweiser zu den „Landesstellen“ im deutschsprachigen Raum. (= Volkskunde in Sachsen, 5/6) Dresden 1999, S. 101-111.

<sup>1</sup> Siegfried Becker: Hinwendung zum Volk. Die Anfänge der wissenschaftlichen Volkskunde in Hessen um 1900. Zum hundertjährigen Bestehen der Hessischen Vereinigung für Volkskunde. In: Archiv für hessische Geschichte, 58, 2000, S. 233-257; ders.: Das Ludwigs-Monument und die Folgen. Hessische Anmerkungen zum ethnographischen Paradigma der Jahrhundertwenden. In: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 105, 2000, S. 171-199.

<sup>2</sup> Utz Jeggle (Hrsg.): Feldforschung. Qualitative Methoden in der Kulturanalyse. Tübingen 1984.

dokumentation sei das Museum Europäischer Kulturen (ehemals Museum für deutsche Volkskunde) in Berlin erwähnt.

Inzwischen längst zu einer empirischen Kulturwissenschaft, zur Europäischen Ethnologie entwickelt,<sup>3</sup> gehört der exemplarische Zugriff und die Verankerung in der Regionalforschung noch immer zum methodischen Grundgerüst des Faches, und diese Arbeit in der Region wird insbesondere in den volkskundlichen Landesstellen geleistet.

Während in den meisten alten Bundesländern landes- und volkskundliche Forschungs- und Dokumentationsaufgaben in diesen zumeist seit Mitte der zwanziger Jahre bestehenden Landesstellen wahrgenommen werden, ja auch in den neuen Bundesländern solche Institutionen wieder eingerichtet wurden oder in Gründung sind, fehlt in Hessen eine Einrichtung, die volkskundliche Arbeit in der Region organisiert und bündelt. Dies ist angesichts der reichhaltigen Fülle und Formenvielfalt kultureller Objektivationen in ihren regionalen Ausprägungen, ihren sozialen und religiösen Beziehungen, wie sie in Hessen als Auswirkungen von historischen Prozessen der Gestaltung und Differenzierung, der Toleranz und Restriktion, der Entwicklung und Stagnation erkennbar sind,<sup>4</sup> unverständlich. Nur in bescheidenem Umfang können Aufgaben einer Landesstelle in der Erhebung und Archivierung von Materialien zur historischen Entwicklung und gegenwärtigen Gestaltung der Alltagskultur von der Hessischen Vereinigung für Volkskunde sowie den beiden Instituten an den Universitäten Frankfurt (Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie) und Marburg (Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft) wahrgenommen werden. Nach wie vor bleibt daher die Einrichtung einer Landesstelle für Volkskunde in Hessen zu fordern, die kulturwissenschaftliche Regionalforschungen zu initiieren und ihre Ergebnisse zu dokumentieren hätte.

Fachgeschichtlich bedeutsame Archivbestände, die Grundstock einer Landesstelle waren und sind, werden im Institut für Europäische Ethno-

---

<sup>3</sup> Ingeborg Weber-Kellermann/Andreas C. Bimmer: Einführung in die Volkskunde/Europäische Ethnologie. Eine Wissenschaftsgeschichte. (= Sammlung Metzler) 2. Aufl. Stuttgart 1985; Rolf Wilhelm Brednich (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde. Eine Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. Aufl. Berlin 2001; Helge Gerndt: Kultur als Forschungsfeld. Über volkskundliches Denken und Arbeiten. (= Münchner Beiträge zur Volkskunde, 5) München 1986; Hermann Bausinger/Utz Jeggle/Gottfried Korff/Martin Scharfe: Grundzüge der Volkskunde. 3. Aufl. Darmstadt 1993.

<sup>4</sup> Siegfried Becker/Andreas C. Bimmer: Alltagskultur in Hessen. In: Bernd Heidenreich, Konrad Schacht (Hrsg.): Hessen. Gesellschaft und Politik. (= Schriften zur politischen Landeskunde Hessens, 2) Stuttgart-Berlin-Köln 1995, S. 74-91.

logie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität Marburg betreut. Auf sie soll mit diesem Bericht aufmerksam gemacht werden; erwähnenswert ist darüber hinaus die außerordentlich umfangreiche Fachbibliothek des Instituts<sup>5</sup> mit einer beachtlichen Hassiaca-Abteilung, in der auch graue Literatur (insbesondere Ortschroniken und Festschriften zu Ortsjubiläen) eingestellt ist. Die Archivbestände sind recht unterschiedlicher Provenienz, weshalb ein kurzer Rückblick auf die Geschichte der volkskundlichen Forschungs- und Dokumentationsarbeit in Hessen angezeigt ist.<sup>6</sup>

Die Archivbestände umfassen zunächst Teile von älteren Sammlungen der *Hessischen Vereinigung für Volkskunde* (HVV). Sie wurde zunächst 1897 als Sektion im *Oberhessischen Geschichtsverein*, 1901 dann als selbständige Organisation in Gießen gegründet;<sup>7</sup> in ihr fand die „Gießener Schule“ der Volkskunde um Otto Behaghel, Albrecht Dieterich und Adolf Strack ein Diskursforum, das entscheidend zur Etablierung des Faches als Wissenschaft beigetragen hat.

Neben den Bestrebungen der Vereinigung, eine überregionale Grundsatzdiskussion und internationale Kontakte zur Etablierung des Faches und seiner methodischen Konsolidierung zu fördern, trat zunehmend auch die Initiierung landeskundlicher Forschungsprojekte, so etwa die Sammlung von Flurnamen in Hessen (die heute im *Hessischen Flurnamenarchiv* an der Universität Gießen weitergeführt wird<sup>8</sup>). Ergänzt um

---

<sup>5</sup> Vgl. Siegfried Becker: Bibliothek des Instituts für Europäische Ethnologie und Kulturforschung der Universität. In: Bernd Dugall (Hrsg.): Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Bd. 6, Hildesheim-Zürich-New York 1993, S. 49-51.

<sup>6</sup> Vgl. dazu Alfred Höck: Zur Geschichte der Volkskunde in Hessen, vornehmlich an den Universitäten Gießen und Marburg. In: Wolfgang Brückner, Klaus Beitzl (Hrsg.): Volkskunde als akademische Disziplin. Studien zur Institutionenausbildung. (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Sitzungsberichte, 414; Mitteilungen des Instituts für Gegenwartsvolkskunde, 12) Wien 1983, S. 95-106; Siegfried Becker: Volkskundliche Forschung in Hessen. Geschichte, Organisation und Aufgaben. In: Andreas C. Bimmer (Hrsg.): Hessen und Thüringen. Kulturwissenschaftliche Bilanz und Perspektive. (= Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, 28) Marburg 1992, S. 41-64.

<sup>7</sup> Alfred Höck: Aus der Frühzeit der „Hessischen Vereinigung für Volkskunde“. In: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, NF 1, 1976, S. 7-11.

<sup>8</sup> Vgl. dazu Hans Ramge: Das Hessische Flurnamenarchiv Giessen. Projekte, Aufgaben und Ziele. In: Archiv für hessische Geschichte, NF 41, 1983, S. 335-343; ders.: Sprachliche Landesforschung in Hessen. In: Ulrich Reuling/Winfried Speitkamp (Hrsg.): Fünfzig Jahre Landesgeschichtsforschung in Hessen. (= Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte, 50) Marburg 2000, S. 193-213; ders. (Hrsg.): Hessischer Flurnamenatlas. Nach den Sammlungen des Hessischen Flurnamenarchivs Gießen und des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde. (= Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission, NF 3) Darmstadt 1987.

private Sammlungen, gelangten Teile der im Zweiten Weltkrieg zerstreuten Archivbestände in die Obhut des 1960 gegründeten Marburger Instituts und sind heute im Bestand wissenschaftlicher Nachlässe eingegliedert.

Hierunter ist Archivgut zusammengefaßt, das insbesondere Sammlungen, Korrespondenzen und Manuskripte von hessischen Gelehrten umfaßt, die an der Etablierung und Institutionalisierung des Faches in Hessen mitgewirkt haben; zu erwähnen wären etwa Johann Lewalter, Rudolf Koch,<sup>9</sup> Friedrich Mössinger, Hugo Hepding<sup>10</sup> und Ludwig Friedrich Werner Boette, dessen spätes, von ihm selbst nicht mehr vollendetes Werk zur Volksdichtung in Hessen inzwischen ediert werden konnte.<sup>11</sup>

Die Hessische Vereinigung für Volkskunde, die seit 1902 mit der Herausgabe der *Hessischen Blätter für Volkskunde* ein frühes Organ methodisch-theoretischer Grundsatzdiskussion und mit der *Volkskundlichen Zeitschriftenschau* das Vorläuferorgan der *Internationalen Volkskundlichen Bibliographie* schuf, war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wesentlicher Motor der volkskundlichen Forschung in Hessen. Mit der Publikation von Forschungsergebnissen und der Bereitstellung von Diskussionsforen hat sie auch in den letzten Jahrzehnten immer wieder Anstöße zur Entwicklung des Faches in methodischer und inhaltlicher Hinsicht ermöglicht; heute mit ihrer Marburger Geschäftsstelle in enger Anbindung an das Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft der Philipps-Universität stehend, hat sie sich neben der aktuellen kulturwissenschaftlichen Diskussion vor allem die Analyse regionaler Kulturprozesse zur Aufgabe gestellt; Berichte über Projekte und Untersuchungen, aber auch Informationen aus der Kulturpraxis in Hessen werden in den seit 1976 in Neuer Folge erscheinenden *Hessischen Blättern für Volks- und Kulturforschung* veröffentlicht (vgl. dazu die Übersicht im Anhang).

Eine erste Institutionalisierung des Faches konnte 1926 mit Gründung der *Hessischen Landesstelle für Volkskunde* in Gießen erreicht werden. Aufgenommen wurden hier insbesondere die Arbeiten am *Atlas der deutschen Volkskunde* (ADV); die Antwortmaterialien für den Bereich des

---

<sup>9</sup> Andreas Seim/Siegfried Becker: *Volkskundliche Skizzen von Rudolf Koch (1856-1921)* (= Marburger Beiträge zur Kulturforschung, Archivschriften 3) Marburg 2000.

<sup>10</sup> Hermann Knaus: Hugo Hepding (1878-1959) / Klassischer Philologe, Volkskundler und Bibliotheksdirektor, in: Hans Georg Gundel/Peter Moraw/Volker Press (Hrsg.), *Gießener Gelehrte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, 1. (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, 35,2), S. 387-391.

<sup>11</sup> Charlotte Oberfeld/Siegfried Becker/Andreas C. Bimmer (Hrsg.): *Volksdichtung in Hessen nach Märchen, Sage und Lied dargestellt von Ludwig Friedrich Werner Boette*. Aus dem Nachlaß herausgegeben und bearbeitet. Frankfurt am Main 1993.

heutigen Bundeslandes Hessen liegen jetzt im Marburger Institut. Weiterhin sind Erhebungen zur Inventarisierung der Hausinschriften in Hessen (1926 - 1938),<sup>12</sup> Lied- und Spruchsammlungen und ein umfangreiches Fotoarchiv in dieser Sammlungsphase angelegt worden.

Daß in der HVV mit Karl Helm und Hugo Hepding früh bereits durchaus kritische Stimmen gegenüber völkischen Strömungen in Germanistik und Volkskunde laut wurden,<sup>13</sup> führte im Nationalsozialismus zur Auflösung der Volkskunde in Gießen: 1938/39 wurden die Volkskundliche Landesstelle und die Hessische Vereinigung für Volkskunde mit der Volkskundlichen Sammlung an der Marburger Universität im *Kurhessischen Landesamt für Volkskunde* unter Leitung von Bernhard Martin in Marburg zusammengelegt. Mit Martin, der als Germanist und Bibliothekar am Deutschen Sprachatlas in Marburg beschäftigt war und 1935 eine Honorarprofessur für Volkskunde erhielt,<sup>14</sup> war ein Hochschullehrer gefunden, der als Vorsitzender im Kurhessischen die HVV zwar dem Zugriff durch Ministerialrat Ringshausen und des *Landschaftsbundes Volkstum und Heimat/Gau Hessen-Nassau* entziehen konnte, der aber seinerseits dem Oberpräsidenten in Kassel und damit der direkten Einflußnahme durch die NSDAP unterstellt war. Dies kam vor allem in der Organisation und Durchführung einer Volksbildungsarbeit zum „Aufbau eines neuen Volkstums auf nationalsozialistischer Grundlage“ zum Ausdruck und verdeutlichte die Vereinnahmung des Faches als „Völkische Wissenschaft“,<sup>15</sup> wahrgenommen wurden ab 1939 zudem Planungsarbeiten im Rahmen der Landeskulturerhebung der „Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung“, die auf eine Umsiedlung von nordhessischen Bauernfamilien nach Osteuropa hinzielten.

Die enge Anbindung an die behördlichen Stellen des totalitären Staates bedingte zu Recht die Auflösung des Landesamtes 1945, womit jedoch auch die älteren Stränge der Institutionengeschichte abgebrochen wurden; so sind die 1938 vom Landesamt übernommenen Bestände nach 1945 zunächst zerstreut und auf verschiedene fachlich benachbarte Ein-

---

<sup>12</sup> Auch hierzu wurden in Gießen noch regional zentrierte Studien weitergeführt; vgl. dazu die verdienstvollen Arbeiten von Helmut Nachtigall: *Haus- und Torinschriften in Hessen*. Gießen 1985; ders.: *Oberhessische Hoflore*. Gießen 1984.

<sup>13</sup> Karl Helm: *Germanenforschung?* In: *Hessische Blätter für Volkskunde*, 23, 1924, S. 57-66.

<sup>14</sup> Vgl. dazu demnächst Siegfried Becker: *Bernhard Martin und die deutsche Volkskunde in Marburg 1934-1945* (in Vorbereitung)

<sup>15</sup> Wolfgang Jacobeit/Hannjost Lixfeld/Olaf Bockhorn (Hrsg.): *Völkische Wissenschaft. Gestalten und Tendenzen der deutschen und österreichischen Volkskunde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. Wien-Köln-Weimar 1994.

richtungen verteilt worden, und erst mit Gründung eines Instituts an der Philipps-Universität 1960 gelang es, diese Sammlungen wenigstens teilweise wieder zusammenzuführen. Noch in jüngster Zeit konnten Fragmente dieser Sammlungen, die für eine fach- und institutionengeschichtliche Aufarbeitung der volkskundlichen Forschung in Hessen von Bedeutung sind, etwa aus den Beständen des Amtes für Denkmalpflege übernommen werden.

Nach 1945 wurde die Volkskunde in Marburg lediglich von Gottfried Henßen vertreten, der das während des Krieges aus Berlin ausgelagerte *Zentralarchiv der deutschen Volkserzählung* nach Marburg geholt hatte und zum Honorarprofessor an der Philipps-Universität ernannt worden war. Dieser nun als „Archiv für Volkskunde“ geführte Bestand sollte auf - gegenüber der Erzählforschung - weitergefaßte Forschungsfelder des Faches ausgedehnt werden; insbesondere beabsichtigte Henßen, neben der Aufnahme von Bräuchen und Liedern eine Dokumentation der Überlieferungen von Flüchtlingen und Vertriebenen durchzuführen, die in positivistischer Sammelarbeit angelegt war, einer kritischen methodischen und fachgeschichtlichen Reflexion jedoch entbehrte. Die Rolle, die gerade Volkserzählungen für eine Konstruktion regionaler und nationaler Identitäten in der wechselvollen Geschichte Hessens zukam,<sup>16</sup> verleiht jedoch dem relativ umfangreichen Bestand hessischer Belege im Zentralarchiv für eine sammlungs- und institutionengeschichtliche Aufarbeitung der folkloristischen Forschung Bedeutung, werden doch Schwerpunkte von Sammlung und Interpretationsansätzen erkennbar.

Zudem lassen sich Anknüpfungspunkte für die weitere Forschungs- und Dokumentationsarbeit unter Berücksichtigung des Paradigmenwechsels in der Erzählforschung finden, indem alltägliches Erzählen, biographische Berichte und Memorare, Erinnerungen an Militärzeit und Kriegserlebnisse etwa, ins Blickfeld rücken.<sup>17</sup> Erzählen als Versuch persönlicher Sinnstiftung, als Konstruktion der Biographie, wird gerade für Projekte volkskundlicher Regionalforschung zu einem wichtigen methodischen Zugang, läßt die Artikulation und das Verstehen unterdrückter kollektiver Erfahrungen in den Erzählungen sozialer Unterschichten wie Dienstboten und Landarbeitern zu;<sup>18</sup> der Versuch, „Geschichte von unten“ zu verstehen

---

<sup>16</sup> Vgl. Siegfried Becker: Hessische Sagen. Staatsgedanke und Landesbewußtsein im Spiegel der Rezeption von Volkskultur. In: Hessische Heimat, 38, 1988, S. 122-128.

<sup>17</sup> Siegfried Becker: Zur Geschichte und Perspektive der Erzählforschung. Ein Bericht über Bestand und Aufgaben des Zentralarchivs der Deutschen Volkserzählung. In: Zeitschrift für Volkskunde, 86, 1990, S. 203-215.

<sup>18</sup> Siegfried Becker: Der Dienst im fremden Haus. Sozialisation und kollektive Identität ehemaliger landwirtschaftlicher Dienstboten. In: Ders./Max Matter (Hrsg.): Gesin-

und zu schreiben, die Subjektivität der Beherrschten zu rekonstruieren, wird ohne die erzählte Erinnerung nicht auskommen können. Projekte zur Erzählforschung können daher gerade für eine regionale Kulturgeschichte des Alltagslebens wichtige Aspekte mentalitätsgeschichtlicher Entwicklungen beitragen.

Eine intensivere volkskundliche Regionalforschung konnte mit der Gründung des *Instituts für mitteleuropäische Volksforschung* 1960 aufgenommen werden.<sup>19</sup> Gerhard Heilfurth, der 1959 den Ruf auf den volkskundlichen Lehrstuhl erhalten und die Institutsgründung vorangetrieben hatte, konnte neben der Übernahme der älteren volkskundlichen Sammlungen und des Zentralarchivs der deutschen Volkserzählung auch eine landeskundliche Abteilung einrichten, deren Leitung Alfred Höck übernahm.

In dieser *Abteilung Hessen* sind mehrere Forschungs- und Sammlungsprojekte, u.a. zur Migrationsforschung, zu Tage-, Rechnungs- und Hausbüchern, zur Sachkulturforschung (als Pilotprojekt zur Museumsinventarisierung in Hessen unter Mitwirkung von Dieter Kramer<sup>20</sup>) und zur Geschichte der jüdischen Landgemeinden durchgeführt worden.<sup>21</sup> Aufgebaut wurden ein Bildarchiv mit umfangreicher Dia- und Fotodokumentation zu Themen der volkskundlichen Haus-, Brauch- und Handwerksforschung sowie ein Zeitungsarchiv mit Sammlungsbeständen zu den Themengebieten Vereine, Orts- und Vereinsjubiläen/-ehrungen, zu Denkmalschutz und Baugeschichte, zu Wirtschaft, Berufen, Kommunalpolitik und zu privaten Jubiläen, gegliedert nach Orten und damit für ortsgeschichtliche Studien verfügbar; angebunden war die Sammlung grauer Literatur zur Orts- und Regionalgeschichte in Hessen. Ein Repertorium zum Bestand des Zeitungsarchivs und der ortsgeschichtlichen Literatur liegt inzwischen vor und erleichtert den Zugriff.

---

dewesen in Hessen. Studien zur historischen Entwicklung und sozialkulturellen Ausprägung ländlicher Arbeitsorganisation. (= Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, 22) Marburg 1987, S. 241-270; ders.: „Wie es der Wahlspruch unseres Gesindes sey“. Zum Verhältnis von sozialer und familialer Disziplinierung im Sozialisationsprozeß der agrarischen Gesellschaft. In: Zeitschrift für Volkskunde, 84, 1988, S. 169-188..

<sup>19</sup> Vgl. dazu Siegfried Becker: Volkskundliche Forschung in Hessen 1945-2000. Resümee und Ausblick. In: Reuling/Speitkamp (wie Anm. 8), S. 225-240.

<sup>20</sup> Verzeichnis der volkskundlichen und kulturgeschichtlichen Bestände hessischer Museen. Bearb. von Alfred Höck und Dieter Kramer. Marburg 1970.

<sup>21</sup> Vgl. das Schriftenverzeichnis in Alfred Höck: Hessen - Land und Leute. Ausgewählte Beiträge zur Landes- und Volkskunde. Zum 75. Geburtstag hrsg. von Siegfried Becker und Hans-Peter Lachmann. Marburg 1996.

Aus dem von Peter Assion in den achtziger Jahren aufgebauten Forschungsschwerpunkt zur hessischen Amerika-Auswanderung sind mehrere Veröffentlichungen hervorgegangen;<sup>22</sup> der Bestand an Archivalien, der insbesondere Auswandererbriefe umfaßt, ist jedoch mit der Berufung Assions nach Freiburg 1991 dorthin gelangt und nach seinem frühen Tod 1993 zusammen mit dem Nachlaß an die Badische Landesstelle für Volkskunde gegeben worden.<sup>23</sup>

Neben einer in verschiedenen Projekten und Dissertationen aufgenommenen Auswertung administrativen Schriftgutes<sup>24</sup> erfuhren private Aufzeichnungen immer größere Beachtung. Ergänzt wurde daher insbesondere der Archivbestand zu Tage-, Anschreibe- und Rechnungsbüchern, vor allem aus dem ländlichen Raum - eine volkskundlich relevante Quellengattung, die in kommunalen und staatlichen Archiven kaum berücksichtigt wurde, für eine Betrachtung der Lebensverhältnisse von Bauern, Handwerkern und unterbäuerlichen Schichten jedoch weitreichende Aussagen liefern kann.<sup>25</sup> Mit dem Sammlungsprojekt wurden weiterhin Ehe- und Übergabeverträge als Quelle für die Analyse der kulturhistorischen Bedeutung von Güterbesitz und Sicherheit und für den

---

<sup>22</sup> Peter Assion (Hrsg.): Der große Aufbruch. Studien zur Amerikaauswanderung. (= Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, NF 17) Marburg 1985; ders.: Von Hessen in die Neue Welt. Eine Sozial- und Kulturgeschichte der hessischen Amerikaauswanderung. Frankfurt/M. 1987; ders. (Hrsg.): Über Hamburg nach Amerika. Hessische Auswandernde in den Hamburger Schiffslisten 1855 bis 1866. Marburg 1991.

<sup>23</sup> Anfragen sind zu richten an die Badische Landesstelle für Volkskunde, Günterstalstraße 70, 79100 Freiburg/Br.

<sup>24</sup> Vgl. etwa Konrad Vanja: Dörflicher Strukturwandel zwischen Übervölkerung und Auswanderung. Zur Sozialgeschichte des oberhessischen Postortes Halsdorf 1785-1867. Marburg 1978; Christine Bauer: Anspruch und Wirklichkeit landesherrlicher Baugesetzgebung. Analyse der Wechselwirkungen zwischen Verordnungen und Hausbau in Hessen-Kassel bzw. Kurhessen von 1532 bis 1866. Grünstadt 1992.

<sup>25</sup> Vgl. Alfred Höck: Gesindelöhne nach einem bäuerlichen Haus- und Rechnungsbuch. In: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, 77/78, 1966/67, S. 149-154; Siegfried Becker: Dienstherrschaft und Gesinde in Kurhessen. Das Tagebuch des Johann Heinrich Stängel zu Niederwalgern als Quelle zur Geschichte der Lebens- und Arbeitswelt unterbäuerlicher Schichten im 19. Jahrhundert. (= Hessische Forschungen zur geschichtlichen Landes- und Volkskunde, 22) Kassel 1991; dazu auch ders.: Agrarverbände und Landarbeit in Nordhessen 1920-1960. Anmerkungen zum kulturellen Wandel in einer verspäteten Region. In: Theo Schiller und Thomas v. Winter (Hrsg.): Politische Kultur im nördlichen Hessen. Marburg 1993, S. 175-207.

Umgang mit Mangel- und Notsituationen berücksichtigt.<sup>26</sup> Kulturen der Arbeitswelt und die Körperlichkeit von Arbeit sind auch in einigen gegenwartsorientierten Studien und Dissertationen thematisiert worden.<sup>27</sup>

Seit Beginn der sechziger Jahre hat Ingeborg Weber-Kellermann neben der Erarbeitung eines Archivbestandes zu Themen der Sozialgeschichte von Kindheit und Familie, zur volkskundlichen Südosteuropa- und Interethnikforschung intensiv auch die filmische Dokumentation von Alltagskultur aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk entstand so neben einer Serie zur Deutschen Volkskunde und zahlreichen Einzelfilmen die Sendereihe „Tradition und Gesellschaft in Hessen“ mit Themen zu vergehendem Handwerk, Fachwerk und Kratzputz, Holzhandwerk und Wohnkultur, zu Töpferhandwerk und Kunstkeramik, Wiese und Heuernte,<sup>28</sup> zur Trachtenlandschaft Hessen,<sup>29</sup> zu Volksfesten und Märkten, zu Brauchkomplexen wie Fastnacht, Oster- und Maibräuchen,<sup>30</sup> zur Erzähllandschaft Hessen und zu Fremden in Hessen (Tiroler Maurern, Hugenotten, Flüchtlingen, Gastarbeitern). Die Drehbücher dieser Serie waren zugleich Grundlage für die Erarbeitung einer Studie zum Volksleben in Hessen 1970.<sup>31</sup> Alle Filme dieser Sendereihe sind seit einigen Jahren über das Institut für den Wissenschaftlichen

---

<sup>26</sup> Gerald Bamberger: Ehe- und Übergabeverträge in Hessen. Ein Überblick über Geschichte, Aufbau und Funktion. (= Marburger Beiträge zur Kulturforschung, Archivschriften, 2) Marburg 1998

<sup>27</sup> Klaus Schriever: Waldarbeiter in Hessen. Kulturwissenschaftliche Analysen eines Berufsstandes. Marburg 1995.

<sup>28</sup> Vgl. dazu auch Walter Stolle: Heuernte und Hausindustrie in Hessen. Bamberg 1973.

<sup>29</sup> Vgl. dazu Gitta Böth: Kleidungsverhalten in hessischen Trachtendörfern. Frankfurt am Main u.a. 1980; Gabriele Mentges: Erziehung, Dressur und Anstand in der Sprache der Kinderkleidung. Frankfurt am Main 1989; Margarethe Dieffenbach: Hessischer Trachtenalltag. Tracht als Spiegel ländlicher Lebensweisen 1925-1935. Frankfurt am Main u.a. 1983.

<sup>30</sup> Vgl. dazu Walter Dehnert: Fest und Brauch im Film. Der volkskundliche Film als wissenschaftliches Dokumentationsmittel. Eine Analyse. Marburg/Lahn 1992; Ulrich Löber: Umfrage zu den dörflichen Burschenvereinigungen in den Gemeinden der „Marburger Landschaft“. Marburg/Lahn 1972.

<sup>31</sup> Ingeborg Weber-Kellermann/Walter Stolle: Volksleben in Hessen 1970. Arbeit, Werktag und Fest in traditioneller und industrieller Gesellschaft. Göttingen 1971; vgl. auch Ingeborg Weber-Kellermann: Volkskunde und Volksleben im Raume Gießen. In: G. Neumann (Hrsg.): Gießen und seine Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Gießen 1970, S. 169-188.

Film (IWF) in Göttingen für den wissenschaftlichen Lehrbetrieb verfügbar und auf Videokassetten erhältlich.<sup>32</sup>

Ein umfangreicher Bestand ist der Dokumentation von Festen und Feiern gewidmet, hier vor allem den Veranstaltungen auf Landes- und kommunaler Ebene.<sup>33</sup> Erwachsen aus den Erhebungen des Projektes zum Hessentag in Marburg<sup>34</sup> und weitergeführt unter Berücksichtigung der Bedeutung von Jubiläumsfeiern von Gemeinden und Vereinen nach der hessischen Gebietsreform,<sup>35</sup> konnte dieser Bestand inzwischen durch die Übernahme des Pressearchivs der Hessischen Staatskanzlei zu den seit 1960 stattfindenden Hessentagen erweitert werden. Weiterhin sind Untersuchungen und Materialien zur Öffentlichen Kulturarbeit (die neben der volkskundlich-kulturgeschichtlichen Museumsarbeit und der Medienarbeit auch Studienschwerpunkt des Faches ist) und zu Kulturveranstaltungen in Hessen,<sup>36</sup> etwa die Ergebnisse eines von Hans-Friedrich Foltin durchgeführten Projektes zu den Kultur- und Freizeitangeboten in Mittelhessen, sowie Konzepte und Informationsschriften der volkskundlichen und kulturgeschichtlichen Museen in Hessen aufgenommen.

Seit Mitte der achtziger Jahre hat Martin Scharfe begonnen, ein Zeitungsarchiv zur Gegenwartskultur der hessischen Regionen aufzubauen (die *Dokumentationsstelle Hessen*), die neben einem umfangreichen Medienarchiv sowie überregional angelegten Archivbeständen zur volkskundlichen Familien- und Kindheitsforschung, zur Brauchforschung, Interethnik und Südosteuropaforschung zu den auch im Lehrangebot genutzten und ständig erweiterten Sammlungen des Instituts gehört. Gleichzeitig wurde die Sammlung von Ortschroniken, lokalen Festschriften, von Broschüren und Literatur zur Orts- und Regionalgeschichte weitergeführt und systematisiert, so daß nahezu flächendeckend die große

---

<sup>32</sup> Anfragen sind zu richten an das Institut für den Wissenschaftlichen Film, Nonnenstieg 72, 37075 Göttingen.

<sup>33</sup> Vgl. etwa Gabriele Dürkop: Die Karnevalsvereine der Stadt Kassel. Eine ethnosoziologische und sozialpsychologische Studie zur Phänomenologie und Analyse des Vereinskarnevals. Marburg 1977.

<sup>34</sup> Andreas C. Bimmer (Hrsg.): Hessentag - ein Fest der Hessen? Anspruch und Wirklichkeit eines organisierten Volksfestes. Marburg 1973.

<sup>35</sup> Andreas C. Bimmer: Neue Aufgaben der volkskundlichen Regionalforschung in Hessen im Anschluß an Raumplanung und Gebietsreform. In: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte, 30, 1987, S. 178-184.

<sup>36</sup> Markus Morr: Verplante Kultur? Die Rahmenbedingungen kultureller Planungen. Bonn-Essen 1999; Frauke von der Haar: Die besten Schwestern. Eine vergleichende Untersuchung von ausgewählten Frauenvereinen der Gegenwart in Hessen. Düsseldorf 1997.

Bedeutung von Ortsjubiläen in der Gegenwartskultur dokumentiert ist. Dieser Themenbereich wurde auf einer Tagung der Hessischen Vereinigung für Volkskunde eingehend diskutiert;<sup>37</sup> die Erträge einer weiteren Tagung der HVV zur Modernisierung in hessischen Dörfern 1950 bis 1970 liegen ebenfalls gedruckt vor.<sup>38</sup>

Volkskundliche Forschung hat längst die Festschreibung ihrer traditionellen Kanonbereiche, die Sektorierung der alten Volkskultur in Volksbrauch, Volkserzählung, Volksfrömmigkeit, Volkskunst etc. überwunden und sich zu einer breit angelegten, an gesamtgesellschaftlichen Veränderungsprozessen orientierten Erforschung der Alltagskultur entwickelt, in der das fachspezifisch fundierte kulturwissenschaftliche Fragen und Argumentieren zu den methodischen Grundlagen gehört. Alltag aber ist vieles; er umfaßt das Essen und Trinken, Arbeit und Feier, Kleidung und Wohnung, Freizeit und Reisen, Lesen und Fernsehkonsum. Allein schon diese wenigen Facetten der heutigen Alltagskultur verdeutlichen, daß die bisher durchgeführten und die laufenden Forschungsprojekte am Marburger Institut wie auch die archivierten Materialien trotz ihrer thematischen Breite die Aufgaben einer Landesstelle in Dokumentation und systematischer Forschung nicht ersetzen können.

Die Einrichtung einer Forschungsstelle zur Alltagskultur ist daher gerade in einem wirtschaftsstarken Bundesland wie Hessen heute dringlicher als je zuvor - in einer Zeit, in der nicht nur vehemente kulturelle Prozesse zur ständigen Veränderung kultureller Ausdrucksformen von gesellschaftlichen Gruppen und Schichten führen, sondern mit den Zitatelementen historischer Kulturelemente immer wieder auch die Notwendigkeit zur Reflexion unseres Umgangs mit Geschichte deutlich wird.

## **Bestandsübersicht**

(in ungefährender chronologischer Folge der Erhebungen)

### 1. Bestand hessischer Volkslieder

Abzüge der an das Deutsche Volksliedarchiv Freiburg i.Br. abgegebenen Liedsammlung der Hessischen Vereinigung für Volkskunde, angelegt zwischen 1900 und 1930.

---

<sup>37</sup> Johanna Rolshoven/Martin Scharfe (Hrsg.): *Geschichtsbilder. Ortsjubiläen in Hessen.* (= [Marburger] Beiträge zur Kulturforschung, 1) Marburg 1994.

<sup>38</sup> Helmut Burmeister/Martin Scharfe (Hrsg.): *Stolz und Scham der Moderne. Die hessischen Dörfer 1950-1970. Erträge einer Tagung der Hessischen Vereinigung für Volkskunde e.V. in Hofgeismar 1993.* (= Die Geschichte unserer Heimat, 23) Hofgeismar 1996.

2. Inventarisierung der Hausinschriften in Hessen  
Sammlung der Balken- und Gefachinschriften in Hessen (erhoben 1926 - 1938), verkartet nach Orten; Spruchsammlung (Möbelinschriften; Reime, Vierzeiler u.a.).
3. Wissenschaftliche Nachlässe  
Sammlungen und Nachlässe (u.a. Koch, Lewalter, Boette, Mössinger, Mitzka, Grund, Mannhardt, Henßen, Weber-Kellermann); Fotosammlung Amtsgerichtsrat Karl v. Baumbach (Hausbau und Kratzputz).
4. Archive von Fachverbänden und Institutionen  
(Hessische Vereinigung für Volkskunde; Hessische Landesstelle und Kurhessisches Landesamt für Volkskunde; Archiv des Instituts für Europäische Ethnologie und Kulturforschung mit verschiedenen Sammlungs- und Studienprojekt-Beständen).
5. Atlas der deutschen Volkskunde  
Durchschriften der hessischen Antworten zu den seit 1929 durchgeführten Erhebungen des ADV; Kartenmaterial der am Bonner Institut erstellten Auswertungen.
6. Bestand Hessen-Nassau im Zentralarchiv der deutschen Volkserzählung  
(ZA-Nummern 153.001 bis 155.000); Volkserzählungen (Märchen, Sagen, Legenden, Schwänke, Fabeln) aus Hessen, Auszüge aus großenteils unveröffentlichten Sammlungen und entlegenen Quellen des 19. und 20. Jahrhunderts, tlw. in Mundart aufgezeichnet; einzelne Sammlungen und Nachlässe (etwa L.F.W. Boette).
7. Haus-, Tage- und Rechnungsbücher  
Private Aufzeichnungen zu Wirtschaftsführung und Haushalt v.a. aus dem ländlichen Raum (bäuerliche Höfe und Werkstattbücher des ländlichen Gewerbes, 15. - 20. Jhd.) als Quellen der Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte.
8. Bildarchiv  
Dia- und Fotobestand zur volkskundlichen Regionalforschung in Hessen (Kulturlandschaft, Siedlung und Bauformen, Bräuche, Tracht, Arbeit, Religion, Feste/Hessentag etc.).
9. Filmarchiv  
(8- und 16mm-Filme, Video (VHS); Dokumentationen zur Alltagskultur in Hessen, darunter v.a. die Sendereihe „Tradition und Gesellschaft in Hessen“ von I. Weber-Kellermann).

10. Zeitungsarchiv  
Auswertung von Tageszeitungen (Vereinskultur, Feste, Jugend- und Sozialarbeit, kulturelle Veranstaltungen u.a.) seit 1960.
11. Feste und Kulturveranstaltungen in Hessen  
v.a. das Hessentagsarchiv (Dokumentation der Hessentage seit 1960; aufgenommen ist das Pressearchiv der Hessischen Staatskanzlei); Kulturdokumentation Mittelhessen.
12. Dokumentationsstelle Hessen des Instituts  
Zeitungsarchiv zur Gegenwartskultur der hessischen Regionen; mit systematisch angelegter Sammlung von lokalen Festschriften und 'grauer Literatur' zu Orts- und Vereinsjubiläen in Hessen.

## Veröffentlichungen

### Marburger Beiträge zur Kulturforschung

#### Kleine Reihe: **Archivschriften**

- Heft 1: Siegfried Becker/Andreas C. Bimmer (Hrsg.): Ingeborg Weber-Kellermann – Erinnern und Vergessen. Autobiographisches und weitere Materialien. Marburg 1998
- Heft 2: Gerald Bamberger: Ehe- und Übergabeverträge in Hessen. Ein Überblick über Geschichte, Aufbau und Funktion. Marburg 1998
- Heft 3: Andreas Seim/Siegfried Becker: Volkskundliche Skizzen von Rudolf Koch (1856 – 1921). Marburg 2000
- Heft 4: Siegfried Becker/Susanna Stolz (Hrsg.): Himmelsbotin – Honigquell. Kleine Kulturgeschichte der Bienenhaltung in Oberhessen. Marburg 1999
- Heft 5: Kathrin Bonacker: Illustrierte Anzeigenwerbung als kulturhistorisches Quellenmaterial. Marburg 2000

in Vorbereitung:

Siegfried Becker (Hrsg.): Die Lahn. Kulturwissenschaftliche Erkundung eines Flusses.

## Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung

Neue Folge der Hessischen Blätter für Volkskunde als Organ der Hessischen Vereinigung für Volkskunde

- Band 1: Schlösser in Hessen. Hrsg. von Helmut Burmeister und Alfred Höck. Gießen 1975/76, Nachdruck 2001.
- Band 2/3: Denkmalräume - Lebensräume. Hrsg. von Ina-Maria Greverus. Gießen 1976.
- Band 4: Feste in Hessen. Hrsg. von Andreas C. Bimmer und Heidemarie Gruppe-Kelpanides. Gießen 1977.
- Band 5: Volkskultur und Regionalplanung. Hrsg. von Helmut Burmeister und Dieter Kramer. Gießen 1977.
- Band 6: Alltag in Hessen. Hrsg. von Helmut Burmeister und Joachim Naumann. Gießen 1978.
- Band 7/8: Aspekte der Freizeit. Hrsg. von Heinz Schilling. Gießen 1978.
- Band 9: Judaica Hassiaca. Hrsg. von Alfred Höck. Gießen 1979.
- Band 10: Museumsarbeit. Hrsg. von Andreas C. Bimmer und Helmut Burmeister. Gießen 1980.
- Band 11/12: Sprache in Hessen. Hrsg. von Rosemarie Schanze und Heinrich J. Dingeldein. Gießen 1981.
- Band 13: Sozialkultur der Familie. Hrsg. von Andreas C. Bimmer und Ingeborg Weber-Kellermann. Gießen 1982.
- Band 14/15: Materialien zur Volkskultur. Hrsg. von Heinrich J. Dingeldein und Rosemarie Schanze. Gießen 1983.
- Band 16: Vereinsforschung. Hrsg. von Hans-Friedrich Foltin und Dieter Kramer. Gießen 1984.
- Band 17: Der große Aufbruch. Studien zur Amerikaauswanderung. Hrsg. von Peter Assion. Marburg 1985.
- Band 18: Erzählen - Sammeln - Deuten. Den Grimms zum Zweihundertsten. Hrsg. von Charlotte Oberfeld und Peter Assion. Marburg 1985.
- Band 19: Heilen und Pflegen. Internationale Forschungsansätze zur Volksmedizin. Hrsg. von Günther Barthel. Marburg 1986.
- Band 20: Alkohol im Volksleben. Hrsg. von Andreas C. Bimmer und Siegfried Becker. Marburg 1987.

- Band 21: Kulturpraxis in Hessen. Hrsg. von Siegfried Becker und Andreas C. Bimmer. Marburg 1987.
- Band 22: Gesindewesen in Hessen. Studien zur historischen Entwicklung und soziokulturellen Ausprägung ländlicher Arbeitsorganisation. Hrsg. von Siegfried Becker und Max Matter. Marburg 1987.
- Band 23: Fremdsein. Minderheiten und Gruppen in Hessen. Hrsg. von Andreas C. Bimmer und Heinrich J. Dingeldein. Marburg 1988.
- Band 24: Telefonieren. Hrsg. von Jörg Becker. Marburg 1989.
- Band 25: Kleidungsforschung. Hrsg. von Gitta Böth und Gabriele Mentges. Marburg 1990.
- Band 26: Kulturberichte. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 1991.
- Band 27: Mensch und Tier. Kulturwissenschaftliche Aspekte einer Sozialbeziehung. Hrsg. von Siegfried Becker und Andreas C. Bimmer. Marburg 1991.
- Band 28: Hessen und Thüringen. Kulturwissenschaftliche Bilanz und Perspektive. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 1992.
- Band 29: Fremde Nachbarn. Aspekte türkischer Kultur in der Türkei und in der BRD. Hrsg. von Max Matter. Marburg 1993.
- Band 30: Sich benehmen. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 1994.
- Band 31: Körper-Verständnis, Körper-Erfahrung. Hrsg. von Max Matter. Marburg 1996.
- Band 32: Kulturforschung. Materialien und Berichte. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 1997.
- Band 33: Museum im Dialog. Hrsg. von Stefanie Glagla-Dietz, Marianne Jacoby und Max Matter. Marburg 1998.
- Band 34: Grünzeug. Pflanzen im ethnographischen Blick. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 1998.
- Band 35: Berg-Bilder. Gebirge in Symbolen, Perspektiven, Projektionen. Hrsg. von Siegfried Becker und Claus-Marco Dieterich. Marburg 1999.
- Band 36: Das Militärische im Volksleben. Hrsg. von Andreas C. Bimmer. Marburg 2000.